

Unterstammheim, den 11. Oktober 2026

Adler-Bulletin 2026 Q3

Geschätzte Genossenschafterinnen, geschätzte Genossenschafter,
liebe Darlehensgeberinnen und Darlehensgeber, liebe Handwerkerinnen und Handwerker

Beobachtungen von damals und heute

Während meiner Schulzeit konnte ich viele Bauvorhaben aus nächster Nähe beobachten. Ich hatte damals die Zeit, die Aushubarbeiten für Neubauten zu verfolgen, das Betonieren der Kellerfundamente mitzuerleben und zuzusehen, wie Stein um Stein die Rohbauten entstanden. Auch das Aufrichten der Dachkonstruktionen bis hin zum Eindecken der Häuser faszinierte mich immer wieder.

Als ich später während mehr als fünfzig Jahren im Berufsleben stand, fehlte mir die Zeit, das Geschehen auf den Baustellen zu verfolgen. Heute, als Rentner, habe ich wieder Gelegenheit, genauer hinzuschauen und zu beobachten, was sich im Bauwesen verändert hat.

Beim Vergleich von damals und heute fallen die Unterschiede deutlich auf. Schon seit Längerem ist mir aufgefallen, dass Beton nicht mehr auf der Baustelle gemischt wird, sondern fertig in Lastwagen angeliefert wird. Die einst allgegenwärtigen Betonmischmaschinen sind verschwunden. Die logistischen Abläufe wurden vielerorts optimiert, was natürlich auch sinnvoll ist.

Als Bub erlebte ich den Anbau des Gemeindehauses, der noch in klassischer Fachwerkbauweise erstellt wurde. Auch die Fassade der Bäckerei zum Gemeindehausplatz hin entstand auf diese Weise. Die Zimmerleute setzten die Riegel und bewegten sich dabei scheinbar mühelos auf den Balken. Heute werden viele Wandelemente in spezialisierten Betrieben vorgefertigt (Abbildung 1) und auf der Baustelle als ganze Bauteile montiert (Abbildung 2 & 3). Das beschleunigt den Baufortschritt erheblich.



Abbildung 1 - vorgefertigte Wand



Abbildung 2 - angelieferte Elemente



Abbildung 3 - zusammengesetztes Endprodukt

Besonders schön finde ich die Kontinuität einiger Stammheimer Unternehmen. Aushubarbeiten wurden damals schon vom Grossvater beziehungsweise Urgrossvater der heutigen Bötschi-Generation ausgeführt. Auch die Firma Schwendimann Holzbau war bereits damals aktiv und ist es bis heute geblieben. Ebenso ist mit Wirth Haustechnik ein Unternehmen beteiligt, das auf eine lange Tradition in Stammheim zurückblicken kann. Zum Bauunternehmen Hagen in Hüttwilen besteht ebenfalls eine Verbindung: Meine Grossmutter väterlicherseits stammte von dort. Das Haus, in dem ihre Familie damals lebte, gehört heute der Baufirma.

Von den Baustellen habe ich eigentlich nur während meiner Schulzeit und jetzt wieder als Rentner direkt etwas mitbekommen. Gerade deshalb ist es spannend zu sehen, wie sich das Bauwesen entwickelt hat und gleichzeitig festzustellen, dass manche Traditionen, Unternehmen und familiären Verbindungen über Generationen hinweg bestehen geblieben sind.

Der Bau-Observations-Bevollmächtigte des Vorstandes: Thomas Frei